

AD

OKTOBER 2016
DEUTSCHLAND

8€
DEUTSCHLAND
ÖSTERREICH
13 SFR SCHWEIZ

ARCHITECTURAL DIGEST. STIL, DESIGN, KUNST & ARCHITEKTUR

Die 50 besten Designer Deutschlands

Stars & Talente

Berliner Blau
Die Karriere einer
tiefgründigen Farbe

**Kunst,
Klavier,
Küche**
Der neue
Holzrausch

**Blühender
Mauerpark!**
Der Garten von
Anselm Reyle

+
Die neuen
Bars &
Restaurants



Text Karin Jaeger

Eine Liga für sich

Schöne Oberflächen – und ganz viel dahinter: Holzrausch füllt gekonnt die Fuge zwischen Design und Handwerk.



Fest verwurzelt: Sven Petzold (vorn) und Tobias Petri sind gelernte Schreiner; fast genauso gern wie mit Holz arbeiten sie aber mit Metall: Die schlanke Küche in Stefan Höglmaiers Münchner Bunker-Penthouse (oben re.) belegte ihre Firma Holzrausch mit Messing und warmgewalztem Edelstahl.

E

s fühlt sich gut an.“ Sven Petzold sagt das ganz trocken – und klingt doch, als müsste er gleich loslachen. „Wir haben ein Wahnsinnsteam, und die Stimmung ist super!“ Nein, hier geht es nicht um Fußball, sondern um Handwerk. Um eine Schreinerei, der es nicht genügt, in der ersten Liga zu spielen, die vielmehr die Regeln des Spiels neu definiert hat.

1998 gründeten Petzold und sein Kompagnon Tobias Petri in München die Firma Holzrausch. Kennengelernt hatten sich die beiden Schreinermeister, als sie während ihres Zivildiensts Freizeitprojekte für Kinder mit pädagogisch wertvollem Mobiliar ausstatteten. „Unser Ziel war von Anfang an, eigene Entwürfe umzusetzen“, sagt Petri. Anders als die meisten herkömmlichen Schreinereien sollte Holzrausch nicht nur ausführen, sondern souverän an der Schnittstelle von Handwerk und Interior-design agieren. Nach Anfängen im Messe- und Kulissenbau – für die Weihnachtsfeier eines Fernsehsenders bauten sie das Rockefeller Center nach – gelang es Petzold und Petri, sich ganz auf das zu fokussieren, was sie „Architekturmöbel“ nennen: Gemeinsam mit Bauherren und Architekten entwickelt ihr Planungsteam Konzepte für elegante Einbauten, die dann von 20 Mitarbeitern in der Werkstatt in Forstern östlich von München umgesetzt werden.

Die so entstehenden Garderoben, Ankleiden, Wandschränke oder Badmöbel schaffen



Stauraum und bündeln Funktionalität hinter fein ausgearbeiteten Fronten, die, anders als der Name suggeriert, keineswegs immer aus Holz bestehen. In Kooperation mit Metallbauern, Glasern oder Steinmetzen werden jeweils individuelle Lösungen entwickelt. Gemeinsamkeit: „Alles, was wir bauen, ist super zurückgenommen“, sagt Petri, der Richard Neutra und John Lautner zu seinen Vorbildern zählt. „Auffällig sind nur die Details.“ Das können raffinierte Furnierbilder sein, eigens entwickelte Scharniere, die in Größe und Material an das jeweilige Projekt angepasst werden, farblich abgestimmte Schrauben oder Griffe, die ein Kunstschmied aus Bronze, Schwarzstahl oder Messing fertigt. „Früher waren wir

sehr straight und haben uns gezwungen, möglichst wenige unterschiedliche Materialien zu verwenden“, lacht Petzold. (Spricht aus seinen prachtvollen Tätowierungen etwa ein sublimierter Hang zum Dekorativen?) Dass das heute entspannter gehandhabt wird, zeigen aufs Schönste die von Holzrausch geplanten Küchen. In Zeiten offener Grundrisse gewinnen Maßfertigung und hochwertige Materialien an Bedeutung. „Super“ findet Petzold das, denn: „Da kann man sich richtig schön austoben!“ Seine Küchen bestehen meist aus Massivholz oder furnierter Tischlerplatte, mal mit Stahl verfeinert, mal mit Naturstein oder Corian – Letzteres allerdings nur in Maßen, „damit es nicht so slick wird.“

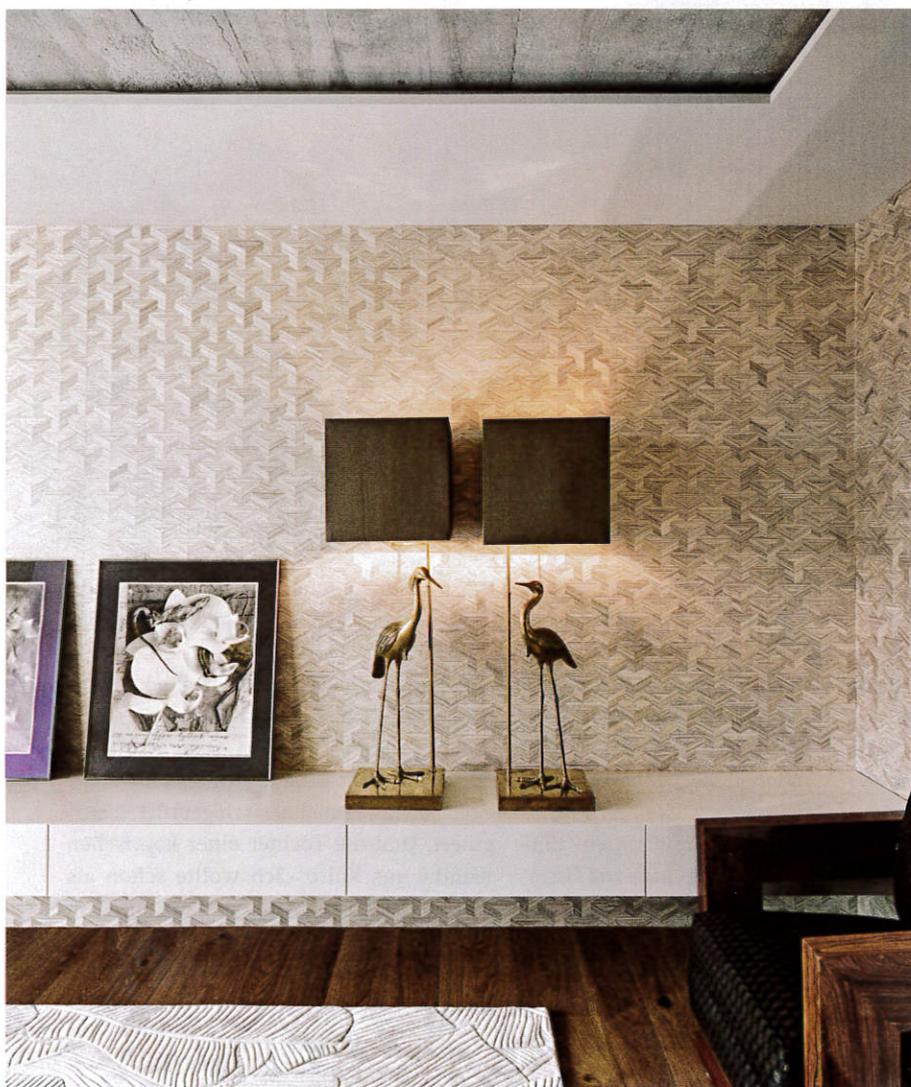
Maßarbeit: Die Wandbespannung (o. Mi.) und selbst das Innere der Küchenschubladen (ganz oben) eines Münchner Hauses lässt Holzrausch in satten Farben leuchten. Sonst dominieren meist gedämpfte Töne: O. li. eine Küche aus Eiche und brüniertem Messing, oben ein Griffdetail aus dem gleichen Material. Das Schleifack-Sideboard re. entstand in Zusammenarbeit mit Regina Hoefter von Euroboden Interior.

Grundsätzlich arbeitet man bei Holzrausch fast nur mit Naturmaterialien. „Das lebt, wirkt lebendig und ist hochwertig“, sagt Petzold. Und kann in Würde altern: Manchmal bleiben die Oberflächen roh, damit sie Patina bekommen. Eben erst montierte das Holzrausch-Team (mit weißen Handschuhen!) südlich von München einen Kochblock aus brüniertem Tombak, einer Messinglegierung mit hohem Kupferanteil. Das weiche Metall bekommt mit der Zeit Kratzer, und durch Berührungen wird nach und nach die helle Grundfarbe wieder sichtbar. „Das tut am Anfang weh, aber nach ein paar Jahren wird's wunderschön aussehen.“

Mit ihrer speziellen Mischung aus Detailfixierung, lässiger Eleganz und uneitlem, ja selbstironischem Auftreten haben es Petzold und Petri geschafft, in München und Umland fast ohne Werbung zu einer festen Größe zu werden. Die langjährige Kooperation mit anspruchsvollen Immobilienentwicklern wie Euroboden oder Bauwerk Capital dürfte dazu ebenso beigetragen haben

wie Empfehlungen zufriedener Kunden. Letztere brachten ihnen auch schon Aufträge auf Ibiza und in der Schweiz ein – insbesondere rund um den Zürichsee scheint sich gerade herumzusprechen, dass die Holzrausch-Behandlung für Häuser ein Upgrade bedeuten kann, an Wert, und an Komfort sowieso. Petzold und Petri spielen deshalb mit dem Gedanken, die Fühler weiter ins europäische Ausland auszustrecken, wo es die Kombination aus Planung und eigener Werkstatt so oft bisher nicht gibt.

Um solche Herausforderungen stemmen zu können, beschäftigen sich die Firmengründer neben dem Entwerfen und Konzipieren (an der Hobelbank stehen die beiden aus Zeitmangel schon lange nicht mehr selbst) gerade verstärkt mit Themen wie strategischer Ausrichtung und Teambuilding. Ohne dabei freilich ihre Kernkompetenz aus den Augen zu verlieren: „Proportionen sind ja mit das Wichtigste“, sinniert Tobias Petri. „Mit ein paar Zentimetern kannst du total viel kaputt oder gut machen.“



SCHRAMM
HANDMADE IN GERMANY

WWW.SCHRAMM.AG/BLOOM